Geschichte des Eisenerzbergbaus im westlichen Vogelsberg

Schon lange vor der industriellen Förderung des Brauneisensteins in den großen Tagebauen wurde im westlichen Vogelsberg nach Eisenerz, überwiegend Stückerz, gegraben und auch direkt vor Ort in sogenannten Rennöfen verhüttet. Oft finden sich auf frisch gepflügten Äckern noch Schlackenspuren, die aus dieser vorindustriellen Zeit stammen.
Viele Flurnamen wie Eisenfeld, Schmelz oder der Eisenbiegel bei Lehnheim, der bereits in einer Urkunde des Klosters Hersfeld vom 16.10.786 genannt wird, deuten auf diese frühe Erzgewinnung und -verarbeitung hin.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren es zumeist kleinere Gesellschaften, die hier in Schächten Stückerz bargen. Ab 1827 wurde das Grubenfeld Atzenhain von Buderus betrieben. Dort wurde bereits 1822 bei Aufschlussarbeiten ein großes Erzlager nachgewiesen. Ganz entscheidend dafür, dass die hiesigen Erzvorkommen wirtschaftlich interessant wurden, war der Bau der Oberhessischen Eisenbahn 1870 bis 1871. Durch diese neu geschaffene Infrastruktur vereinfachten sich die Transportwege zur Verhüttung erheblich.
Ende des 19. Jahrhunderts rückte das bis dahin weniger beachtete Wascherz in den Blickpunkt, Tagebaugruben entstanden und große Aufbereitungsanlagen wurden erforderlich.

Aufbereitungsanlage Hedwig/Albert, unter Buderus auch Grube Albert von Norden, Nieder-Ohmen in den 1950er Jahren (Sammlung Roland Becker)

Im Bereich des Erzweg Nord waren zeitweise zwei große Gesellschaften tätig, Buderus und die Gewerkschaft Louise, mit bis zu 300 Arbeitskräften.

Diese Beschäftigtenzahlen verdeutlichen, welche Bedeutung die Arbeit in den Bergwerken und Aufbereitungsanlagen für die Landbevölkerung hatte. Sie stellte eine beachtliche Erwerbsquelle dar, so dass die Menschen hier ein Einkommen hatten und die großen Ausreisewellen spürbar abnahmen.
Zudem hatten die Bergleute und ihre Familien durch die Pflichtmitgliedschaft in der Knappschaft eine vergleichsweise gute soziale Absicherung.

„Zur letzten Fahrt" bei der Grube Hedwig/Albert, Nieder-Ohmen 1955 (Sammlung Roland Becker)

Die Erzlager im westlichen Vogelsberg sind noch nicht erschöpft, doch der Abbau und die sehr aufwändige Aufbereitung des Wascherzes waren unrentabel geworden, so dass in den 1950er und 1960er Jahren die Förderung schrittweise eingestellt wurde. Am 3. Mai 1968 wurde der letzte 1000 t- Erzzug am Anschlussgleis Mücke verladen und damit endete die Geschichte des Eisenerzbergbaus im westlichen Vogelsberg.

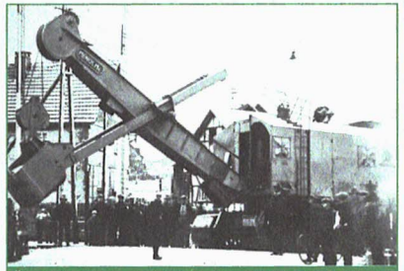
Ausblick

Mit der Erstellung des **ERZ***WEG Süd* 2011 von Freienseen bis Stockhausen, wurden erstmals die Überreste dieser für unsere Region bedeutsamen Epoche anhand von Informationstafeln öffentlich nachvollziehbar gemacht. Diese Dokumentationsarbeit fand 2014 mit dem **ERZ***WEG Mitte* über Flensungen, Merlau, Ilsdorf und Groß-Eichen ihre Fortsetzung und umrundet mit dem 2021 angelegten **ERZ** *WEG Nord* wesentliche Bereiche des Erzreviers im nordwestlichen Vogelsberg.

Abb. 15. Rotierender Klaubtisch in der Erzwäsche Atzenhain.
Arbeiter, darunter Jugendliche am Glaubtisch, in der Erzaufbereitung, aus C. Köbrich, Der Bergbau des Großherzogtums Hessen, S. 46, Darmstadt 1914

Die drei fertig gestellten Rundwanderwege und die Verbindungsrouten mit ihren über 50 Informationstafeln verdeutlichen anhand von Text- und Bilddokumenten den Alltag der im Bergbau beschäftigten Menschen. Verbindungswege und ein Stichweg zu weiteren Orten der Erzgeschichte vervollständigen das Bild.

Die Wanderwege und die dort befindlichen Informationen stellen kein statisches Element dar. Wir von der Erzweg-Projektgruppe sind an stetiger Weiterentwicklung interessiert und sind dabei auf Sie angewiesen. Wenn Sie über Fotografien oder Unterlagen aus der Zeit des Bergbaus verfügen, die Sie mit einbringen möchten, oder wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in der Projektgruppe haben, dann wenden Sie sich bitte an:


Überführung eines Seilzugbaggers in Nieder-Ohmen in den 1930er Jahren (Sammlung Roland Becker)

Mücke
HESSENS GRÜNE MITTE

Gemeindeverwaltung Mücke
www.gemeinde-muecke.de
Tel.: +49(0)6400-9102-0

ERZ*WEG* **Projektgruppe**
www.erzwanderweg.de

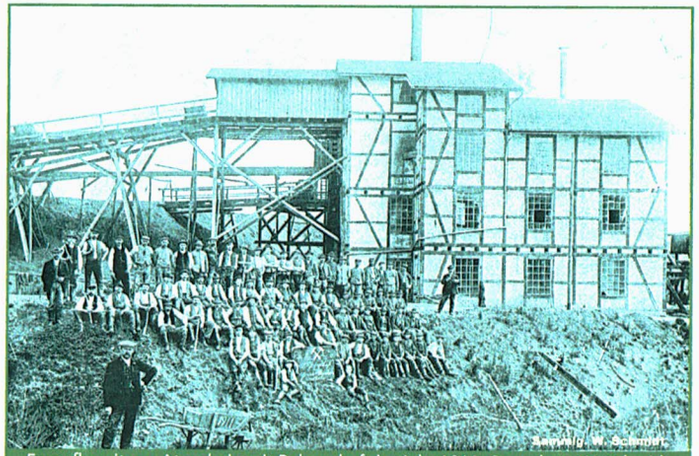
Dieses Projekt wird unterstützt von:
Buderus – Heizsysteme mit Zukunft.
Sparkasse Oberhessen
Stiftung der Sparkasse Grünberg
LINDEN APOTHEKE Raimon Derschek
Kulturring Weickartshain e.V. www.weickartshain.com/kulturring.htm
HORST
Malermeister Frank Hoffmann
ovag
REWE Brückner sympathisch für Mücke
Landmetzgerei + Partyservice H. G. Kielbassa Am Helgenstock 4 · 35305 Grünberg-Lardenbach Telefon 06400/5353
EDEKA Sohl Mücke Merlau

ERZ*WEG* *Nord*

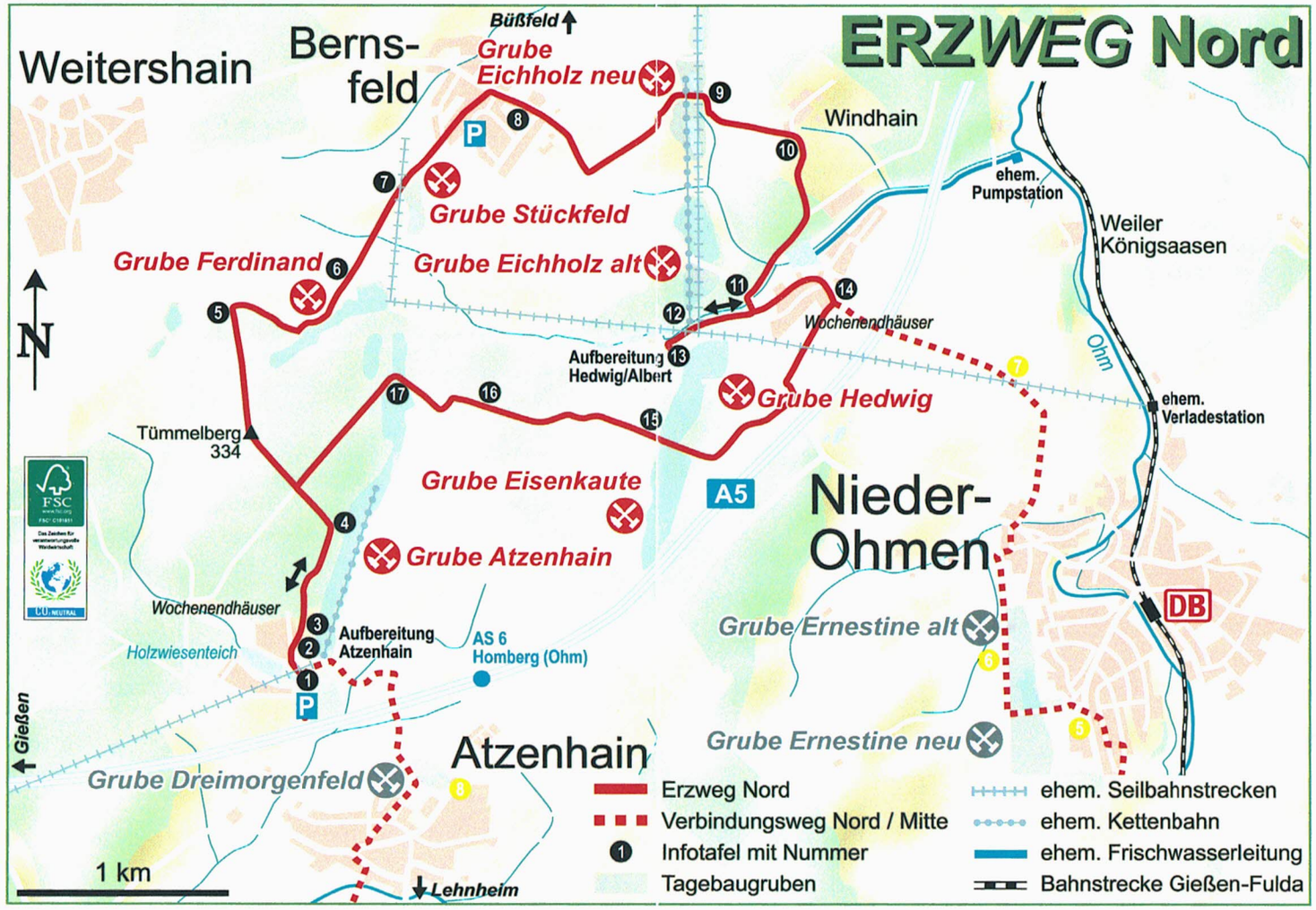
Gefördert durch
HESSEN – Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen
Gemeinde Mücke
mittelhessen
NATIONALER GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG
GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG

Kurzbeschreibung der Informationstafeln:

1. Basisinformationen
2. Erzwäsche Atzenhain
3. Grube Atzenhain 1
4. Grube Atzenhain 2
5. Bauxit
6. Gruben Ferdinand, Lichter Wald und Winkelstation
7. Grube Eichholz alt, Grube Stückfeld und Seilbahnaufgabe
8. Bernsfeld - Die soziale Situation der Bergleute
9. Grube Eichholz neu
10. Wasserreicher Vogelsberg und der Brauneisenstein
11. Pumpanlage für Frischwasser
12. Aufbereitung Hedwig/Albert
13. Aufbereitung Hedwig/Albert
14. Windhainer Teich mit Pumpstation
15. Grube Eisenkaute, Sturzrampe, Transportmittel
16. Pumpstation für Schlammableitung
17. Schlammteich, Grubenketten



Erzaufbereitung Atzenhain mit Belegschaft im Jahr 1911, Sammlung W. Schmidt



ERZWEG Nord

Fast hundert Jahre lang war die Landschaft im vorderen Vogelsberg geprägt durch große Eisenerztagebaue. Bis in die 1960er Jahre war neben Land- und Forstwirtschaft der Bergbau eine bedeutsame Erwerbsquelle der Bevölkerung.

Gerade im Bereich des ERZWEG Nord, rund um Atzenhain, Bernsfeld, Nieder-Ohmen, Bleidenrod und Büßfeld in dem bis in die 1960er Jahre Erz gefördert wurde, zeigen sich in der Landschaft noch eindrucksvolle Relikte dieses Industriezweigs. Man findet, halb versteckt im Wald, das quadratische Betonbassin einer Pumpstation, die dem aus der Erzwäsche abgeleiteten Schlamm neuen „Schwung" gab. Trassen ehemaliger Grubenbahnen, Rampen und tiefe Einschnitte in der Landschaft deuten auf rege Tätigkeiten hin. Fundamente früherer Seilbahnen zeugen von einem weitverzweigten Transportnetz zu den Verladestationen in Lumda, Nieder-Ohmen und Mücke.

Dieser Wanderweg führt zu den Orten und macht mit zahlreichen Informationstafeln die Bergbaugeschichte der Region wieder lebendig. Startpunkte mit Parkplatz sind bei Tafel 1 am Holzwiesenteich bei Atzenhain und nahe dem Friedhof von Bernsfeld. Die gesamte Wegstrecke hat eine Länge von ca. 14 km. Zwei Verbindungswege zum ERZWEG Mitte tangieren noch weitere Grubenfelder und Anlagen und auch ein Stichweg zum Bahnhof Lumda verdeutlichen zudem den Umfang und die Bedeutung der früheren Montanindustrie in unserer Heimat.

Initiatoren dieses Weges sind die ehrenamtlich tätige Projektgruppe Erzweg und die Gemeinde Mücke. Gefördert wird das Vorhaben durch das Land Hessen und regionale und überregionale Unternehmen.

Glück auf!

Ein Archiv mit zahlreichen historischen Fotos und Textdokumenten steht Ihnen auf der Internetseite **www.erzwanderweg.de** zur Verfügung.